



100 Jahre Handball in
 Pulsnitz

Historische Orte in Pulsnitz

100 Jahre Handball in Pulsnitz



1929 Sportplatzbau Hempelstraße



1951 Sportplatzweihung

1923 gründete Paul Boden in der Gaststätte „Kante“ die erste Pulsnitzer Handballmannschaft. **1928** wurde der Sportplatz an der Mittelbacher Straße eingeweiht, **1931** (und erneut **1951**) dann der an der Hempelstraße. **1932** erfolgte der Aufstieg der **1. Männermannschaft** in die Bezirksklasse, welche bis zum Beginn des **2. Weltkrieges** gehalten wurde.



1. Männermannschaft zur Sportplatzweihung 1951

Juli 2023

Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Deutschland gilt als Geburtsland des Großfeldhandballs. Es war ein Berliner Frauen-Oberturnrat, der 1917 ein Regelwerk für das Ballspiel „Handball“ vorlegte. Das Spielfeld war damals etwa 50 x 20 m groß, das Tor 2,5 m breit und 2 m hoch. Als Spielgerät dienten ein Faust- oder Fußball. Das Laufen mit und jeder Kampf um den Ball waren tabu. Es war eigentlich für den Frauensport gedacht, da Fußball für Frauen noch undenkbar war. Die Begeisterung für dieses Spiel hielt sich in Grenzen. Erst als 1919 das Handballspiel als obligatorisches Lehrfach an der Hochschule für Leibesübungen in Berlin eingeführt wurde, änderten sich auch die Regeln. Das Spielfeld wurde der Größe eines Fußballfeldes angepasst, man führte die 3-Schritt- und 3-Sekundenregel ein, und der Kampf um den Ball wurde erlaubt. Von jetzt an nahm der Handballsport eine sprunghafte Entwicklung. Im Raum Berlin wurden 1920 bereits Turniere mit Männer-, Frauen- und Jugendmannschaften abgehalten. Veranstalter waren meist die Turnerschaften mit unterschiedlichster politischer Ausrichtung. Der Turnverein Pulsnitz M.S. und der Turnerbund Pulsnitz sowie kurze Zeit der Arbeiter-Sportverein der Böhmisches Völkung mit einer Männermannschaft waren die Wegbereiter des Handballsportes in Pulsnitz. Im Frühjahr 1923 stellte der Turner Paul Boden im Turnverein Pulsnitz M.S. die erste Handballmannschaft auf. Die ersten Spiele wurden in Königsbrück, Radeberg und Schwepnitz ausgetragen. Es ist überliefert, dass er an mehreren Abenden theoretischen Unterricht gab und damals bereits schon auf einer handlichen Papptafel die taktischen Spielzüge erläuterte. Im Juli 1923 zogen die Turner des Turnvereins Turnerbund Pulsnitz (Stadt) mit der Gründung einer eigenen Handballabteilung nach. Genau wie in Pulsnitz M.S. gab es heftigen Widerstand der älteren Vorstandsmitglieder. Sie waren fast alle gegen das neumodische Handballspiel und vertraten den Standpunkt: „Wir sind Turner und bleiben Turner, das Handballspiel brauchen wir nicht!“ Wahrscheinlich gab es die



**100 Jahre Handball in
Pulsnitz**

begründete Sorge, dass nach den Fußballern noch weitere Turner abtrünnig würden. Deshalb erfolgte in den ersten Jahren keinerlei Unterstützung, die Spieler mussten alle Kosten selbst tragen. Die erste Spielkleidung bestand aus einfachen Stoffturnschuhen, schwarzer Turnhose und kurzärmeligem Hemd. Fahrgeld musste selbst bezahlt werden. Meistens wurde mit dem Fahrrad, wenn überhaupt vorhanden, gefahren. Oder es wurde gelaufen, dabei spielten Entfernungen von fünf bis zwölf Kilometern keine Rolle.

Ein großes Problem waren die Sportplätze. Der erste Sportplatz war auf dem Schützenhausplatz, den auch die Turner nutzten. Dann ging es auf eine Wiese unterhalb der „Alten Schäferei“ und dann auf eine Wiese rechts vom Hufe-Eingang, den der Rittergutsbesitzer zur Verfügung stellte. Ihn nutzten auch die Fußballer. Es folgte der Sportplatz am „Waldschlösschen“, die kleinen Siedlungshäuser gab es damals noch nicht. Ein Meilenstein war 1928 die Fertigstellung des Sportplatzes auf der Meißner Seite, an der Mittelbacher Straße, heute Wiese am Garagenstandort. Pulsnitz (Stadt) zog 1931 mit dem Bau des Sportplatzes an der Hempelstraße nach. (Der gleiche Standort wie noch heute, nur lag das Spielfeld längs zur Straße.) Die Jugendmannschaften trainierten Sonntag früh in der Schulsporthalle.

Anfang der 1930er Jahre entwickelten sich Pulsnitz M.S. und Pulsnitz (Stadt) zu einer Handball-Hochburg, 800 bis 1.000 Zuschauer waren keine Seltenheit. Bei einem Ortsvergleich auf dem Sportplatz an der Mittelbacher Straße musste längs der Straße eine breite Leinwand aufgehängt werden, damit die Zaungäste zum Zahlen des Eintrittsgeldes gezwungen wurden. In den Jahren 1930/31 spielte in Pulsnitz M.S. erstmalig eine Frauenmannschaft. Die Handballer der Stadt hatten noch keine Frauenmannschaft, aber bereits vier Männer- zwei Jugend- und drei Knabenmannschaften.

1932 gelang den Männern der Aufstieg in die Bezirksklasse Dresden, der die Mannschaft bis Anfang des Zweiten Weltkrieges angehörte. Als 1933 Adolf Hitler an die Macht kam, wurde der Arbeiter- Turn- und Sportverein sofort verboten, die bürgerlichen Vereine wurden im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen gleichgeschaltet, über 50 Prozent der Vorstandsmitglieder mussten in der NSDAP sein, was in Pulsnitz kein Problem war. Körperertüchtigung des Volkes wurde jetzt ganz großgeschrieben. Deutschland wurde Weltmeister im Großfeldhandball und errang bei den in Berlin ausgetragenen Olympischen Spielen die Goldmedaille. Der Preis war hoch: Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die meisten Männer eingezogen, die Knaben- und Jugendmannschaften spielten vorerst weiter bis sie auch beim Volkssturm gebraucht wurden. Als Deutschland 1945 kapitulierte, waren unter den ca. 500 Pulsnitzern, die ihr Leben im Krieg gelassen hatten, auch viele Handballer. Der Neuanfang war schwer, musste doch zuerst das Leben neu organisiert werden.

In der sowjetischen Besatzungszone wurde bereits im Juni 1945 die Sport- und Kulturgemeinschaft Pulsnitz gegründet, Träger waren zuerst die kommunalen Verwaltungen. Obwohl es an allem fehlte, wurde schon geturnt und Handball gespielt. Diese Gemeinschaften bestanden nur bis August 1945, dann wurden sie auf Befehl der sowjetischen Kommandantur wieder aufgelöst. Erst im April 1946 genehmigte die Gebietskommandantur Bautzen wieder die Ausübung des Sports, mit der Ausnahme von Boxen, Fechten und militärisch ausgerichteten Sportarten. In Pulsnitz betraf es Handball, Fußball, Turnen und Kegeln. Die Sektion Handball nahm sofort den Spielbetrieb mit den im Kreis Kamenz bestehenden Handballvereinen auf und entwickelte sich bis zur spielstärksten Mannschaft, zumal 1948 die Meißner Seite und damit auch ihre Sportler in die Stadt Pulsnitz eingemeindet wurden. Der Zusammenschluss von vier volkseigenen Pulsnitzer Textilbetrieben zur Betriebssportgemeinschaft



**100 Jahre Handball in
Pulsnitz**

„Textil Pulsnitz“ hielt nur bis 1951, dann wurden sie wieder in zwei Betriebssportgemeinschaften aufgeteilt: „Fortschritt“ und „Empor“, 1959 wieder vereint zur „ZSG-Zentralen Sportgemeinschaft Pulsnitz“. Letztendlich übernahm der VEB Bandtex Pulsnitz 1975 die Trägerschaft über die BSG Bandtex Pulsnitz mit ihren neun Sektionen, damit war auch die stabile Finanzierung des Spielbetriebes gesichert.

Bereits Ende der 1940er Jahre fanden in Pulsnitz Pfingstturniere auf dem Großfeld mit Mannschaften aus Chemnitz, Aue und anderen großen Städten statt. Zuerst kamen die Mannschaften auf das „Land“, weil es etwas zu essen gab, später weil Pulsnitz ein Mekka für den Handballsport geworden war. Unter ihnen Weißenfels, der Deutsche Meister von 1948, und nicht zu vergessen die Mannschaften aus unserer näheren Umgebung. Verstärkt durch die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Spieler gelang es, die Ostsachsenmeisterschaft zu gewinnen. 1952/53 wurde der 4. Platz bei der DDR-Jugendmeisterschaft belegt. Es gab wechselseitige Deutsch-Deutsche Vergleiche mit Hamburg und Marbach, jedoch wurden diese 1962 verboten, wohl aus der berechtigten Angst, dass einige Spieler nicht mit zurück nach Pulsnitz kommen würden.

In den 1960er Jahren wurde der Großfeldhandball nicht mehr gefördert, der Kleinfeldhandball – vor allem der Hallenhandball – setzte sich durch. Pulsnitz hatte keine spielfähige Sporthalle, trainiert wurde in der Schulturnhalle, ohne einem richtigen Tor, mit Torwart und zwei bis drei Spielern. Später kam der große Tanzsaal des Gasthofes „Kante“ als Spielstätte dazu. Probleme bereitete die geringe Größe der Spielfläche. Als schließlich die Stadt 1980 den Gasthof kaufte, wurde er schrittweise – vor allem durch die Eigenleistung der Kegler und Tischtennispieler – zu einem kleinen Sportzentrum ausgebaut. Die Spielfläche entsprach jedoch noch immer nicht dem Mindestmaß von 18 x 30 m. Da aber die Nachbargemeinden oft gar keine Halle hatten, wurde der umgebaute Tanzsaal zu Spielen bis Bezirksklasse zugelassen. Die 1. Männermannschaft schaffte 1973 in einem spektakulären Turnier in der Dresdner Lok-Halle den Aufstieg in die Bezirksliga Dresden. Im Turnier zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur 2. DDR-Liga unterlag Pulsnitz gegen Chemie Radebeul mit einem Tor in den letzten Minuten. Die für die Bezirksliga erforderlichen Heimspiele mussten in Großenhain, Radebeul oder Radeberg ausgetragen werden. Nach zehn Jahren stieg die 1. Männermannschaft wieder in die Bezirksklasse ab. Frauenhandball wurde 1963 wieder neu ins Leben gerufen.

Die Jugend- und Kindermannschaften spielten mehrmals in der Endrunde zur Bezirksmeisterschaft mit. Viele Spieler wurden in die Auswahlmannschaften des Kreises Bischofswerda und des Bezirkes Dresden berufen. Die Frauenmannschaft 1987/88 errang in der Bezirksklasse den Staffelsieg. In der Saison 1987/88 spielten vier Männer-, zwei Frauen-, vier Jugend- und neun Kindermannschaften im weiblichen und männlichen Bereich.

Mit der Wende 1989 und der Wiedervereinigung Deutschlands begann ein neues Kapitel in der Pulsnitzer Handballgeschichte. Der VEB Bandtex Pulsnitz als Träger des Sportes in Pulsnitz wurde liquidiert. Damit fielen die materiellen und finanziellen Zuwendungen zum Sporttreiben weg. Im April/Mai 1990 waren es Klaus Vogt und Ralf Gebler, die in Verbindung mit anderen Handballern die Geschicke und das Ruder in die Hand nahmen. Ihnen sei noch heute gedankt!

Seit Juni 1990 ist der Handballsportverein 1923 Pulsnitz e.V. ein eigenständiger Verein. Das sind 33 Jahre mit allen Höhen aber auch Tiefen. In der ersten Euphorie der Wendejahre ge-



**100 Jahre Handball in
Pulsnitz**

lang es schnell, genügend Sponsoren zu finden, die wie es sich später herausstellte nicht immer ohne Eigennutz viel Geld bereitstellten bzw. von anderen einsammelten. Die Mannschaften konnten z. T. von Kopf bis Fuß neu eingekleidet werden. Zuerst ging es aber auf Einladung zu Turnieren Richtung Westen nach Marburg, Friedrichstadt, Bordelum und anderswo. Die Kinder- und Jugendmannschaften fuhren an den Bodensee. Es waren in jeder Beziehung unvergessliche Begegnungen. Mit Erhard Rückwardt hatte Pulsnitz einen sportbegeisterten Bürgermeister. Er konnte den Stadtrat vom Bau einer neuen Sporthalle und eines Sportlerheimes überzeugen. Beides entstand um 1995 am Sportplatz Hempelstraße und wurde Mittelpunkt des Pulsnitzer Handballs. Pulsnitz hatte jetzt hallenmäßig die besten Voraussetzungen, dem Zug der Zeit entsprechend, wurden professionelle Trainer eingestellt und auch bezahlte Spieler aus Tschechien und Polen geholt. Aber auch viele gute Pulsnitzer Handballer wurden von in höheren Klassen spielenden Mannschaften abgeworben oder verließen die Mannschaft aus beruflichen Gründen.

Mit der Wirtschaftskrise Ende der 1990er Jahre traten viele Sponsoren kürzer oder fielen ganz weg. Damit mussten nicht nur die Handballer kleinere Brötchen backen. 2003/2004 hatte der HSV Pulsnitz 247 Mitglieder, davon 123 Erwachsene, 50 Jugendliche und 65 Kinder, von diesen 247 Mitgliedern gehörten 30 zu der Abteilung Leichtathletik. Es spielten vier Männermannschaften, zwei Frauenmannschaften, acht Nachwuchsmannschaften. Die 1. Männermannschaft spielte in der Sachsen-Oberliga, sechs Mannschaften auf Bezirksebene und sieben auf Kreisebene. Mal sehen, welche Daten zur 100-Jahrfeier bekannt gegeben werden.

Wir, die Autoren dieses Beitrages, spielten selbst 40 Jahre aktiv Handball in Pulsnitz und wissen, wieviel Sportfreunde über die 100 Jahre mit viel Zeit und Mühe den Handballsport am Leben hielten. Es ist an dieser Stelle unmöglich, alle namentlich aufzuführen. Deshalb werden wir zusammen mit dem HSV zur Einhundertjahrfeier in der Sporthalle Hempelstraße mehrere Schaukästen mit vielen Bildern und Namenstafeln von Spielern, Schiedsrichtern und Funktionären anbringen, die zu einer Zeitreise in die Pulsnitzer Handballgeschichte einladen.

Andreas und Michael Schieblich

Pulsnitzer Heimatverein e. V.

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege: Festrede zur 50-Jahrfeier (Erich Träber),
Festreden zur 75- & 80-Jahrfeier (Rolf Wimmer),
Zeitzeugen;

Bilder: Archiv Schieblich und Träber,
Familie Foto Kahle

© Pulsnitzer Heimatverein e. V.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.